



Ich bin Lucy und lasse mich streicheln, laufe aber sofort weg, wenn ich eine Bürste sehe, und Tropfen auf den Nacken nehme ich auch übel. Wenn man draußen lebt, kann man schließlich nicht vorsichtig genug sein!



War da nicht gerade ein Geräusch? – Ich heiße Ubi und überlege, ob ich mich streicheln lassen soll. Ein paarmal habe ich es schon ausprobiert, aber ich umkreise die Katzenbetreuer immer erst eine Zeitlang, bis ich mich zu ihnen hin traue.

Freilebende Katzen brauchen Futter, schützende Schlafplätze, aber auch medizinische Versorgung, wie jede normale Hauskatze. Nur leider bleiben manche dieser Katzen so scheu, dass sie nicht einmal mit einer Falle einzufangen sind, und dann kann man ihnen nur begrenzt helfen. Deshalb bitte:

Erst kastrieren – dann rauslassen.

Nur so wird es immer weniger Katzen ohne Zuhause geben. Deshalb gibt es in Düsseldorf eine Katzenschutzverordnung. Danach muss jede Katze und jeder Kater vor dem ersten Freigang kastriert, gekennzeichnet und beim Veterinäramt registriert werden.



**Spenden für Futter, Wurmuren,
Zeckenmittel, Zahnsanierung,
Blutuntersuchungen und andere
tierärztliche Behandlungen bitte an:**

IBAN DE10 7603 0080 0240 0237 06

Brigitte Regitz – Katzen in Gerresheim

**Als Interessengemeinschaft sind wir
nicht steuerbefreit und können deshalb
keine Spendenbescheinigungen
ausstellen.**

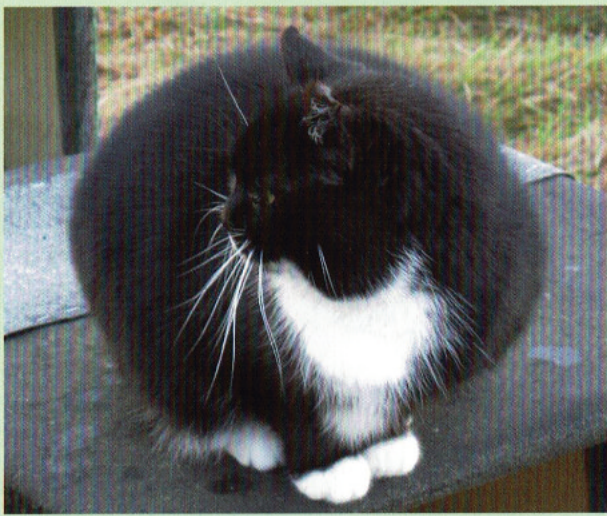
www.katzen-in-gerresheim.de



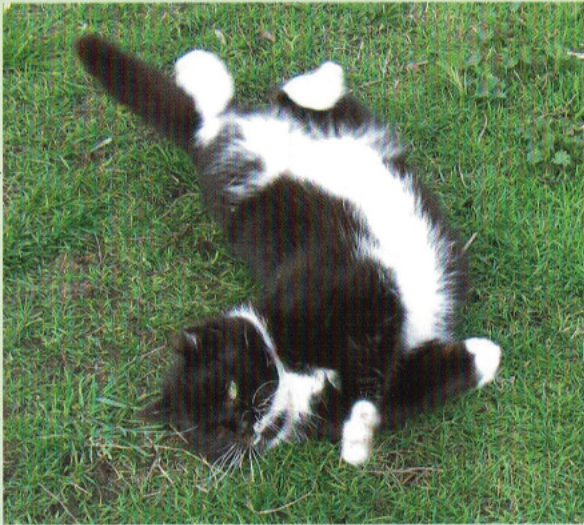
**Aus dem Leben von Hauskatzen
ohne Zuhause**

**Eine Information von
www.katzen-in-gerresheim.de**





Mich nennen sie Frechdachs, und so rund sehe ich im Winter aus. Denn ich habe dann ein ganz dichtes Unterfell, das mich vor Kälte schützt.



Aber so sehr ich mich bei der Sommerhitze auch im Gras wälze: Mein Unterfell will einfach nicht abgehen, und mir ist es viel zu warm.



Aber zum Glück helfen mir meine Betreuer von der *Interessengemeinschaft Katzen in Gerresheim* bei der Fellpflege. Deshalb eile ich meine Katzentreppe hinauf und setze mich sofort auf den „Friseur-Stein“, wenn ich sie kommen höre.

Nach der freudigen Begrüßung mit Streicheleinheiten und Köpfchen geben, wird mein Fell gebürstet, bis es richtig glänzt. Oh, wie tut das gut!



Leider trauen sich nicht alle freilebenden Katzen so dicht an ihre Betreuer heran. Die meisten lassen sich nicht anfassen. Dabei würde ihnen eine Runde Fellbürsten auch gut tun.

Und nicht nur das:

Sie könnten auch auf Zecken hin abgetastet werden und ein Mittel dagegen auf den Nacken getropft bekommen und wären somit so gut versorgt wie ihre Kollegen mit einem Zuhause.